

es führt die freiheit ihren goldnen morgen
im strahlenglanz herbei !
im finstern, sagst du, schlich sie lang verborgen
das war die schuld der tyrannei

im

"lied vom/ hasse"

schreib georg herwegh 1841

...wohlauf, wohlauf über berg und fluß
dem morgenrot entgegen...

und 1848 schrieb freiligrath am 17. märz in

"schwarz - rot - gold"

...in kümmernis und dunkelheit
da mußten wir sie bergen...

1871 schrieb eugen pottier die

"internationale"

und kam auch nicht an der lichtmetapher vorbei. in der
dritten strophe heißt es da; deutsch von e. luckardt:

...unser blut sei nicht mehr der raben
und der rächtgen geier fraß
erst wenn wir sie vertrieben haben
dann scheint die sonn ohn unterlaß...

auch in der

"warschwianka"

von 1883 ist die metapher zu finden:

feindliche stürme durchtoben die lüfte
drohende wolken verdunkeln das licht...

hier assoziiert sich auch das bild der "dunklen wolk" aus
dem dreißigjährigen krieg mit.